

### Aus den »Grundsätzen und Beschlüssen« der Deutschen Burschenschaften, 1817:

1. Ein Deutschland ist, und ein Deutschland soll sein und bleiben. Je mehr die Deutschen durch verschiedene Staaten getrennt sind, desto heiliger ist die Pflicht für jeden frommen und edlen deutschen Mann und Jüngling, dahin zu streben, dass die Einheit nicht verloren gehe und das Vaterland nicht verschwinde. [...]

5 5. Die Lehre von der Spaltung Deutschlands in Norddeutschland und Süddeutschland ist irrig, falsch, verrucht. Es ist eine Lehre, von einem bösen Feinde ausgegangen. Norddeutschland und Süddeutschland sind nicht verschiedener als Nordfrankreich und Südfrankreich. Die Unterscheidung ist lediglich geografisch. Es gibt ein Norddeutschland und ein Süddeutschland, wie es eine rechte und eine linke Seite am Menschen gibt. Aber der Mensch  
10 ist eins und hat nur einen Sinn und ein Herz, und Deutschland ist eins und soll nur einen Sinn und ein Herz haben.

6. Die Lehre von der Spaltung Deutschlands in das katholische und protestantische ist irrig, falsch, unglücklich. Es ist eine Lehre, von einem bösen Feinde ausgegangen.[...]

15 12. Die Sehnsucht nach Kaiser und Reich ist ungeschwächt in der Brust jedes frommen und ehrlichen deutschen Mannes und Jünglings und wird bleiben, solange die Erinnerung an Kaiser und Reich nicht verschwunden und das Gefühl der Nationalehre nicht ausgetilgt und die Betrachtung der Lage des Vaterlandes zu anderen Völkern und Ländern nicht vernichtet ist. Es ist die Pflicht jedes frommen und ehrlichen deutschen Mannes und Jünglings, diese Sehnsucht in sich selbst zu nähren und in anderen zu erregen.

H. Haupt (Hg.), Quellen und Darstellungen der deutschen Burschenschaft und die deutschen Einheitsbewegung, Bd. 4, Heidelberg 1913, S.117f.

- |   |
|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Geben Sie das Thema der Quelle und die einzelnen Forderungen kurz wieder.</li> <li>2) Stellen Sie Verbindungen zwischen den genannten Thesen und Ihnen bisher bekannten Quellen und Materialien her.</li> <li>3) Inwiefern kommt in den „Grundsätzen und Beschlüssen“ ein romantisierender und rückwärtsgerichteter Begriff von der deutschen Nation zum Ausdruck. Wie lässt sich dieser erklären?</li> </ol> |
|---|

### Burschenschaft und Wartburgfest

Das erste gesamtdeutsche Nationalfest feierten 800 Studenten und Angehörige des Bürgertums, hauptsächlich aus Nord- und Mitteldeutschland, am 18. und 19. Oktober 1817 auf der Wartburg bei Eisenach: in Erinnerung an Luthers Thesenanschlag, der als Akt der geistigen Rebellion gewürdigt wurde, sowie an den Sieg über Napoleon in der Leipziger Völkerschlacht 1813, deren Auftrag man von den Herrschenden verraten glaubte [→ Wiener Kongress]

Mit dem Wartburgfest beschleunigte sich die Politisierung derjenigen Organisation, die, neben den Turnern und eng mit ihnen verknüpft, nach 1813 die Anfänge der deutschen Nationalbewegung repräsentierte: die Allgemeine Deutsche Burschenschaft. Für die Burschenschaft (Bursche = Student) waren die sittliche "Veredelung" und eine überregionale Zusammenfassung der Verbindungsstudenten Schritte zur Umgestaltung des nationalen Lebens auf freiheitlicher Grundlage. Die Gründer der ersten Einzelburschenschaften kamen meist aus den Freiwilligeneinheiten der „Freiheitskriege“, insbesondere aus dem Lützower Korps. Sie sahen in den Verkündern der nationalen Ideologie ihre Lehrmeister [z.B. Fichte]. Mit der Turnbewegung waren viele reformerische Burschenschafter eng verbunden, so dass etwa ein Drittel aller Studenten des Deutschen Bundes Teil der nationalen Bewegung waren.

Der Deutsche Bund, auf dem Wiener Kongress begründet, stand dem Wunsch nach, engerer Verbindung zwischen den deutschen Staaten zwar nicht theoretisch, aber praktisch im Wege. Er funktionierte trotz wiederholter Reformbemühungen nur bei der Unterdrückung nationaler und freiheitlicher Bestrebungen. Die frühe, hauptsächlich auf Turnvereine und Burschenschaften gestützte Nationalbewegung wurde auf Initiative des österreichischen Staatskanzlers Fürst von Metternich polizeilich unterdrückt, nachdem der Mord des Burschenschafter Carl Sand an dem Lustspieldichter und zaristischen Agenten August von Kotzebue am 23. März 1819 den Anlass geliefert hatte.

Auszug aus: Günther-Arndt, H. u.a. (Hg.), Geschichtsbuch Oberstufe. Bd. 1, Berlin 1995, S.363.